

Predigt über das Turmkreuz und die Wetterfahne, Kirchweih 2019, Seiffen

Meine lieben Seiffener, liebe Gäste aus nah und fern, meine lieben Bergbrüder,

eigentlich wollte ich heute in der Predigt stolz sagen: Nach dem Gottesdienst müsst Ihr mal alle ganz nach oben schauen, da sehen wir, wie schön die beiden Dinge dort oben geworden sind. Aber leider sind sie noch nicht wieder von der Restaurierung zurück, unsere Wetterfahne und das Turmkreuz. Man denkt ja gar nicht, wie darauf geachtet wird und wie oft es Nachfragen dazu gibt: Viele Seiffener gucken danach, wie die Wetterfahne gerade steht, aus welcher Richtung der Wind kommt.

Deshalb möchte ich heute in der Predigt mit Euch gern mal über unsere Wetterfahne und unser Turmkreuz nachdenken.

Wusstet Ihr, dass es Wetterfahnen schon seit mehr als 2100 Jahren gibt? Sie sind damit eines der ältesten Mittel der Wettervorhersage.

Die erste uns bekannte Wetterfahne gab es auf dem – genau wie unsere Kirche achteckigem Turm der Winde in Athen, unterhalb der Akropolis, der um 100 vor Christus erbaut wurde. Auf ihr war der Meeresherr Triton abgebildet. Er ist so wie eine Nixe ein Mischwesen zwischen Mensch und Fisch. Deshalb haben viele Wetterfahnen auch späterer Zeit die Form eines Fisches, manchmal auch eines Seeungeheuers.

Etwa um 820 (also von 1200 Jahren) wird uns in Brixen in Südtirol, zum ersten Mal die Gestalt eines anderen Tieres als Wetterfahne wähnt: Der Hahn. Er verbindet sich mit der Erinnerung an Petrus, dem Jesus in der Passionsgeschichte sagt: „**Ehe der Hahn zwei Mal kräht, wirst du mich drei Mal verleugnen.**“

In den lutherischen Ländern tritt manchmal an Stelle des Hahns das Wappentier Martin Luthers, der Schwan, der vom Wetter unbeirrt stolz seinen Weg durch das Wasser zieht.

Und wusstet Ihr, dass die größte Wetterfahne der Welt in den USA im Bundesstaat Michigan steht und 14,60m x 4,30 m groß ist und stolze zwei Tonnen wiegt?

Gott sei Dank ist unsere Wetterfahne nicht ganz so groß und schwer. Im Jahr der Weihe unserer Kirche, 1779, am 13. April wurde das von Adam Rudolph von Schönberg gestiftete Stück mit dem darunter befindlichen Turmknopf auf die Kirche aufgesetzt. Sie hat die Form einer wehenden Fahne, in die das schön vergoldete Wappen der Schönbergs mit dem Johanniterstern und der Krone und die Buchstaben A, R und S, also die Initialen von Adam Rudolph von Schönberg eingearbeitet sind. Auf der Fahne steht eine ca. 35 m große Bergmannsfigur aus Bronze, nach einem Vorbild von 1768. Schon 1839 wurde die Wetterfahne repariert und neu vergoldet, ebenso 1875 und 1910. Bis 1954 war es so, dass unmittelbar über dem Turmknopf, der Kugel mit den Dokumenten, das Turmkreuz stand und sich darüber erst die Wetterfahne drehte, die dann noch von einer Platinspitze als Blitzableiter geschützt wurde.

Auf Vorschlag des berühmten Dresdner Architekten Fritz Steudtner wurde 1954 das Kreuz bewusst an die höchste Stelle gesetzt, wobei es zugleich eine Blitzschutzfunktion hat.

1981 hat man Turmkreuz und Wetterfahne aus modernen Edelstahlwerkstoffen, Kupfer und Bronze neu hergestellt und vergoldet und am 7. September 1981 wieder auf den Turm aufgesetzt. Doch nach Abrüsten des Turmes stellte sich heraus: Die Wetterfahne steht falsch. Deshalb wagte der Freiburger Gürtlermeister Frank Reichelt, der jetzt unsere Wetterfahne wieder in Arbeit hat, noch einmal den mutigen Aufstieg und brachte den Fehler in Ordnung.

Im Frühling 2019 bemerkten einige aufmerksame Seiffener: Die Wetterfahne ist festgefahren, sie dreht sich nicht mehr. So stand am 8. August ein großer Kran auf dem Parkplatz und beförderte zwei mutige junge Männer der Firma Heimann in einem Korb an die Turmspitze. Ihre Diagnose war: Ja, die Wetterfahne braucht ein neues Lager und: Das Turmkreuz und auch die Wetterfahne braucht eine neue Vergoldung. Das Lager war ganz schnell erneuert. Schwieriger wurde die Vergoldung: Frank Reichelt in Freiberg ist mit der Wetterfahne inzwischen fertig, aber sie muss zur besseren Haltbarkeit noch einige Tage trocknen. Beim Kreuz haben wir das Problem, dass es für die Schutzkammer zur Feuervergoldung knapp 20 cm zu groß ist und erst eine größere Kammer besorgt werden muss. Da ist Meister Dirk Meyer im Allgäu momentan dran. Wir hoffen, dass wir noch im November die beiden Gegenstände wieder auf den Turm bringen können. – Doch wozu brauchen wir sie überhaupt? Wettervorhersage geht heute sicher anders und genauer als mit der Wetterfahne. Aber Turmkreuz und Wetterfahne erinnern uns an einige wichtige Punkte unseres Glaubens:

1. Beginnen wir ganz oben, beim Turmkreuz, das je nach Tageszeit in der Morgen- oder Abendsonne erglänzt. Es möge uns ins Herz schreiben, was uns der unbekannte Schreiber des Hebräerbriefes zuruft: **Jesus Christus – gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit!** Das ist die Botschaft des Turmkreuzes. Der Vergolder hat mir gesagt: Die Feuervergoldung hält dann, wenn der Untergrund stimmt, über Jahrhunderte. Ich sagte ihm: Das kann ich leider nur sehr begrenzte Zeit kontrollieren, da kann ich nur vertrauen, dass es so ist. Das mache ich auch, aber, worauf ich noch mehr vertraue, das ist Jesus Christus. Keiner weiß, wie oft die Morgensonne über Seiffen das Kreuz erhellen wird, wie oft das Abendlicht seine letzten Strahlen darauf wirft: Aber: Das Licht von Christus bleibt! Deshalb singen wir in sechs Wochen wieder zur Christvesper: „**Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahe mich mit deiner Gunst.**“

Ich vertraue darauf, dass er am Ende aller Geschichte Sieger sein wird. Deshalb möchte ich das Kreuz auf dem Turm als meinen Wegweiser fest im Auge behalten. Es will mir sagen: Christus hat mit mir alles nur denkbar Schwere und Schlimme erlitten und es in seiner Auferstehung überwunden. Ich wünsche mir so sehr, dass mir, solange ich lebe, dieses Kreuz mein Wegweiser bleibe und dass es jede Generation, die in diese Welt hineingeboren wird, neu entdecken möge. **Jesus Christus – gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit!**

2. Bleiben wir noch kurz beim Turmkreuz: Es ist schon ein bisschen merkwürdig, dass es zu gleich eine Funktion als Blitzableiter hat, dass es den Bau der Kirche schützen hilft. Es ist mir ein Bild dafür, dass es einen gibt, der noch viel mehr schützen kann. **Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN, meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den ich hoffe.**, heißt es im 91. Psalm.

3. Werfen wir einen Blick auf die Wetterfahne: Sie wird nun vom Wind Tag für Tag gedreht: Manchmal liegt der Böhmische kräftig an, dann wieder pfeift es aus dem Norden oder Westen. Sie zeigt es dem aufmerksamen Betrachter klar an, woher der Wind weht und oft kann man dann auch daraus schlussfolgern, was das für Wetter bringt. Auch die Wetterfahne ist für mich ein Gleichnis: Brauchen wir das nicht auch im Blick auf unser Leben? Die klare Aussage, woher der Wind weht und was für Schlussfolgerungen wir daraus zu ziehen haben? Manchmal habe ich den Eindruck, den Menschen heute ist fast alles egal geworden. Ganz gleich woher der Wind weht, sie machen es einfach mit und reden es sich schön. Das ist scheinbar einfachste und naheliegend, aber oft hat es sich erwiesen, dass es gefährlich wurde. Da sprangen vor 230 Jahren viele begeistert auf die Bewegung der französischen Revolution auf und ahnten nicht, dass aus Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit bald eine brutale Diktatur wurde. Da sprangen vor fast 90 Jahren Leute auf die Ideen

Hitlers an und merkten gar nicht, wie sie in einen der schlimmsten Kriege getrieben wurden. Da sprangen vor 50 Jahren viele auf den Zug der sogenannten 68er Bewegung auf und merkten gar nicht, welche zerstörerische Kraft auf die Gesellschaft bis hin zum linken RAF-Terror sie entwickeln konnte. Und heute? Da wird mir immer Angst, wenn irgendein Mensch, ob er nun Greta Thunberg oder wie auch immer heißt, zu einer Rettergestalt hochstilisiert und sogar mit Jesus verglichen wird. Ich sage damit nicht, dass es nicht nötig ist, wichtige Schritte zum Schutz der Umwelt und der Natur zu tun. Aber wir dürfen und müssen schon auch überlegen: Was ist wirklich gut und umsetzbar, und was ist nur ein Produkt einer gewissenlosen Propaganda-Maschinerie? Und vor allem: Wer hält die Welt wirklich in seiner Hand? ***Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind,*** so schreibt der Apostel Johannes einmal in der Bibel. An solches Prüfen möge uns die Wetterfahne erinnern.

4. Noch ein viertes und letztes: Auf der Wetterfahne steht ja eine Figur drauf, der Berg- oder Hüttenmann, damals zur Erbauungszeit der Kirche eine wesentliche Berufsgruppe in Seiffen, meist in einer Armut lebend, wie sie heute kaum noch vorstellbar ist. Vom Wind der Ereignisse, obs der siebenjährige Krieg, 1771/72 die Missernte oder zur Erbauungszeit der Kirche der Bayerische Erbfolgekrieg waren, immer hat es ihn bis ins Innerste durchgeschüttelt. Wahrscheinlich leben wir da heute alle zusammen viel komfortabler, aber irgendwo fühlen wir uns, vor allem dann, wenn wir ein eigenes Unternehmen haben, manchmal genauso dem Wind ausgesetzt wie der Bergmann dort oben. Obs nun die Euroeinführung, eine neue Verordnung, eine neue Steuerrichtlinie, ein verrückter Spleen eines Politiker oder seiner Lobbyisten ist, wir werden kräftig herumgeschüttelt. Heimlich denken wir: Vielleicht wärs da ganz gut, wie die Wetterfahne festzufahren. Aber das geht im Leben nicht. Wir bleiben auf der Wetterfahne dieser Welt und der Wind schiebt uns in alle möglichen

Richtungen. Eines aber ist wichtig, das sagen die Fachleute im Blick auf die Wetterfahnen: Auf das ordentliche Lager und das Gleichgewicht kommt es an. Im Bild gesprochen: Wenn wir uns nicht von den Winden zerstören lassen wollen, dann müssen wir die richtige Verbindung zum Turmkreuz haben. ***Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welche ist Jesus Christus.***, haben wir am Reformationstag wieder gehört. –Für uns könnte auch übersetzt heißen: Ein sicheres Lager für unser gebeuteltes Leben gibt es nur bei Jesus Christus. Ja, ich wünsche Dir, dass Du bei ihm gehalten bist, ganz gleich woher der Wind weht. Amen.